

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1908. Nr. 252.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren f. d. festgesetzte Zeitungen oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf. Retikelen im Falle des redaktionellen Zeils die Stelle 100 Pf. Anzeigen-Kannakne b. d. Expedition im Falle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Verlagsort für Halle u. Umkreis 2.30 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zwei mal. — Gratis-Beilagen: Sächsischer Couriers (Mtg. Beilagenbeil.), Zll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Bandw. Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1772. Eing. Gr. Brauhausstr. Gchäftsleitet: Dr. Walther Gedenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 30. Mai 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11 499. Druck und Verlag von Otto Zietke in Halle a. S.

Freiwahl und Terminwahl.

Nach dem Gesetz vom 28. Juni 1906 kommt, wie wir schon gestern hervorgehoben haben, eine neue Art der Wahlzeit, die Freiwahl, zur Geltung. Früher mußten sich bestimmd die einzelnen Klassen nacheinander zu einer bestimmten Stunde, und zwar die Wähler derselben Klasse alle zusammen, einfinden; sie wurden der Reihe nach zum Wählen aufgerufen und die Abstimmung dann geschlossen. Ergab sich keine Mehrheit für einen Kandidaten, so wurde sofort zum zweiten Mal gewählt. Ergab sich Stimmengleichheit für zwei Kandidaten, so wurde die Wahl des Wahlmannes sofort durch das Los entschieden; das Los mußte durch die Hand des Wahlvorstehers gezogen werden. Diese Terminwahl folgte so, besonders den Wählern der 3. Klasse, sehr viel Zeit, manchmal den ganzen Tag. Bei der Freiwahl wird die Abstimmung, sofern nicht förmliche eingetragene Wähler zu einem früheren Zeitpunkt ihre Stimmen abgegeben haben, erst mit dem Ablauf der festgesetzten Abstimmungsfrist geschlossen, also ähnlich wie bei den Reichstagswahlen. Wird also 3. B. die Wahl der 3. Klasse, die ja die meisten Wähler zählt, vormittags von 9—12 oder noch später anberaumt, so können die Wähler jetzt je nach ihrem Verbleiben erscheinen und wählen. Ebenso ist es jetzt bei den anderen Klassen.

Die Wahlen erfolgen bekanntlich mit absoluter Mehrheit. Ergibt sich bei der ersten Abstimmung keine absolute Stimmeneinheit, so muß zur engeren Wahl geschrieben werden. Hierbei unterscheidet sich die Freiwahl von der Terminwahl. Kommt es jetzt bei der Freiwahl zu einer solchen Stichwahl, so kann sie nicht mehr so früher, bei der Terminwahl sofort geschlossen, sondern die Wähler müssen zum zweiten Mal erscheinen, wobei die Wahl nicht auf den einen Zug beschränkt kann. Ebenso verhält es sich bei einer Stichwahl, wenn ein Gewählter die Wahl ablehnt. Ist der Gewählte amnest, so muß er sich sofort, sonst innerhalb drei Tagen für die Annahme oder Ablehnung erklären. Befehlt er ab oder erklärt sich nicht, so muß der Wahlvorsteher sofort die Urwähler zu einer Neuwahl zusammenrufen.

Es ist einzuwenden, daß diese Freiwahl den Arbeitern in sehr viel mehrgehenderem Umfang die Teilnahme an der Wahl erleichtert, fast genau wie bei der Reichstagswahl, als die Terminwahl. Sie sind so in der Lage, wenn sie nicht zu weit von ihrem Arbeitsort zum Wahllokal müssen, in einer halben oder einer Viertelstunde ihr Wahlrecht auszuüben. In einigen industriellen Bezirken hat sich um diese Frage, ob Termin- oder Freiwahl anzunehmen, ein hitziger Kampf entfaltet, der allerdings durch die Forderung eines Teils der Sozialdemokraten, den Wahltag zu einem Fest- oder Feiertag mit voller Arbeitsruhe zu gestalten, aus einer Frage der rein praktischen Zweckmäßigkeit zu einer politischen aufgebraut ist. Man will wieder einmal demonstrieren, man will sein Wahlrecht ergreifen, denn die Sozialdemokratie scheint aus den verunglückten Wahl-demonstrationen im Januar, März und am 1. Mai immer noch nichts gelernt zu haben.

Die Steuerpolitik des Reichsparlaments.

Die Steuerpolitik des Reichsparlaments ist ein durch die sozialdemokratische Presse gehendter Artikel über die Steuerpolitik des Abgeordnetenhauses überföhrt, der an Verderbungen der Tatsachen ganz Erkauflches leistet. Demgegenüber ist es notwendig, die wahren Tatsachen ins Gedächtnis zurückzuführen an der Hand der neueren Geschichte des preussischen Steuerwesens.

In der Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm II. den ersten Landtag nach seiner Thronbesteigung eröffnete, gab er die feste Absicht des Landesherrn kund, durch eine planmäßige Neuordnung des gesamten Steuerwesens eine gerechte Verteilung der öffentlichen Lasten herbeizuföhren. Es ist ihm gelungen. Zur Durchführung dieses Planes wurde 1890 der damalige Bürgermeister von Frankfurt a. M. Dr. Miquel auf persönliche Initiative des Kaisers zur Leitung der preussischen Finanzen berufen. Auf diesen Staatsmann war des Kaisers Wahl vor allem auch deshalb gefallen, weil ihm bei wägigem Verständnis der landesverföhrenlichen Absichten die für eine Ausdehnung der Reform auf die Kommunalbesteuerung erforderliche genaue Kenntnis der Gemeindefinanzen und reiche Erfahrung in der kommunalen Selbstverwaltung behöfliche.

Den ersten Schritt der Steuerreform bildete das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891. Seitdem dürfen den Kommunalzuschlägen nur die ermöglichten Sätze der Staatseinkommensteuer und für die Staatseinkommensteuern eingetragene Steuerhöfungen von 4 und 2.40 Mk. zugrunde gelegt werden. Zugleich sind die Steuerhöfungen der unteren Stufen der Einkommensteuer bis zu 9500 Mk. Einkommen, namentlich aber diejenigen der unteren Stufen, weiter

ermöglicht. So der Steuerfuß für Einkommen von 900 bis 1050 Mk. von 9 auf 6 Mk. Ferner tritt bei Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis 3000 Mk. für jedes Kind unter 14 Jahren ein Abzug von 50 Mk., bei drei Kindern oder mehr aber jedenfalls die Ermöglichtung um eine Steuerstufe ein. Endlich können auch andere Umstände, die die Leistungsfähigkeit besonders beeinträchtigen, bei Einkommen bis 9500 Mk. zu einer Ermöglichtung der Steuer, jedoch um höchstens drei Stufen, föhren. Gemäß dem leitenden Grundsatze der nach den landesverföhrenlichen Absichten des Herrschers durchgeföhrt Steuerreform, daß die Steuern nach der Leistungsfähigkeit bemessen werden sollen, ging mit dieser Entlastung der minder wohlhabenden Mehrheit eine stärkere Heranziehung der reicherer Mitglieder der Bevölkerung Hand in Hand.

Die Steuerhöfungen für die Einkommen von mehr als 30 000 Mk. steigen jetzt von 3 Proz. stetig bis zu dem Höchsthöfung von 4 Proz. bei 100 000 Mk. Einkommen, und durch die Einführung der Deklarationspflicht ist dafür gesorgt, daß die verborgenen Einkommensquellen, namentlich die zinstragenden Kapitalien, sich nicht mehr so wie früher der gleichmäßigen Besteuerung entziehen können.

Wie wirksam durch diese Maßnahmen gerade die große Masse der Bevölkerung, namentlich die Arbeiter, erleichtert worden sind, zeigt folgender Vergleich der steuerlichen Belastung einer Arbeiterfamilie mit drei Kindern und etwas über 1000 Mk. Einkommen in einer Gemeinde mit 100 Proz. Kommunalzuschlag und Schulgeld vor 1891 und jetzt. Damals hatte eine solche Familie zu entrichten: 12 Mk. Klassensteuer, ebensoviel Kommunalzuschlag, Schulgeld für zwei Kinder zu je 20 Pfennig für Kind und Woche, 10.40 Mk., zusammen also 34.40 Mk. Jetzt ist diese Familie wegen der Kinderzahl ganz staatssteuerfrei, ebenso befreit von Schulgeld und hat, sofern sie, wie in Berlin und anderen größeren Orten, nicht etwa ganz kommunalsteuerfrei ist, nur 4 Mk. an Kommunalsteuern zu entrichten. Damals also 34.40 Mk., jetzt höchstens 4 Mk.

Umgekehrt zählt ein Rentner mit 100 000 Mk. Einkommen jetzt 4000 Mk. Staats- und ebensoviel kommunaleinkommensteuer, also im ganzen 8000 Mk. Steuer, während er vorher sicher nicht mehr als 1500 Mk. Staats-einkommensteuer und ebensoviel Kommunalzuschlag, also im ganzen 3000 Mk., zahlte. Diese Zahlen sprechen für sich, sie bedürfen einer Erläuterung nicht.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Steuererhebung in der gleichen Mäßigkeit fortentwickelt werden wird, daß die schwächeren Schichten, insbesondere durch noch weitergehende Entlastung der hinterdeutigen Haushaltungen und bei sonstigen Belastungen, noch mehr als bisher erleichtert werden.

Die Lage auf Samos

Scheint eine recht bedenkliche so sein, wie aus folgenden Nachrichten, die uns heute morgen telegraphisch zugehen, ersichtlich ist. Ein Teil der von der Insel geflüchteten Frauen und Kinder ist auf Syra gelandet. Der griechische Transportdampfer „Spataria“ ist zur Aufnahme der samischen Flüchtlinge von Athen abgegangen. Der türkische außerordentliche Kommissar ist auf Samos angekommen. Die telegraphische Verbindung mit der Insel ist noch immer unterbrochen.

Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Nach den letzten Nachrichten aus Samos sollen der Führt und die Garnison von den Injurigenten blockiert sein. Die ausländischen Konsulate, in die sich alle Fremden, darunter 32 Italiener, geflüchtet haben, werden respektiert. Die Worte entliefen 10 Schiffe, die sich bei Chios konzentrierten, mit einer großen Zahl von Hilfstruppen. Sie sollten gestern bei Samos eintröfen. An-Vordr heißt Neuf-Pascha, der Wali von Saloniki, der im Besitz von Vollmachten ist.

Nach späteren, zwar nicht genauen, aber doch übereinstimmenden Nachrichten, die uns aus Konstantinopel bei Schluß der Redaktion zugehen, hat bisher kein Massaker auf Samos stattgefunden. Die fröhliche Meldung von 150 Toten und Verwundeten ist übertrieben. Der österreichisch-ungarische Konsul meldet, daß er in seinem Wohnhaufe blockiert sei, ebenso auch die Kinder in der Schule. Heftliche Meldungen liegen von anderen Konsulen vor, die alle um Schutz bitten. Als kaiserlicher Kommissar ist der Neuf-Pascha von Saloniki mit zwei Torpedobooten und ferner der Kontreadmiral Salil-Awei auf der Yacht „Kasabini“ nach Samos abgegangen. Ferner sind von Konstantinopel Freitag früh der Kreuzer „Abdul Ghahis“ mit dem Torpedobojäger und fünf Kanonenbooten nach Samos beordert. Seit Donnerstag finden Beratungen der Postkammer im Orient, Constant und Person statt. Nach den Auskünften der Porte an verschiedene Diplomaten ist der

Führt von Samos mit den Truppen der Garnison nach im Regierungsgebäude von den Ausländischen eingeschlossen.

Deutsches Reich.

* **Kein kaiserliches Schloß in Mainz.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach einer Wätermeldung aus Mainz verlautet dort, daß der Kaiser das Mainzer Zeughaus erwerben und als Schloß einrichten wolle. Wir können feststellen, daß solche Absicht nicht besteht und auch niemals bestanden hat.

* **König Alfons angelobte Keiten.** Die von einigen Blättern verbreitete, auch von uns registrierte Nachricht von einer Heirat des Königs Alfons nach Berlin und Wien wird in Madrid amtlich demontiert.

* **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** trafen am Freitagabend um 8 1/2 Uhr auf der Wildparkstation ein. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise waren kurz vor Eintreffen des Zuges auf dem Bahnhof erschienen, ebenso der badiische Gefandte Graf Berthelm mit Gemahlin. Nach Bortstellung des Gefolges begaben sich der Kaiser und der Großherzog in einem, die Kaiserin und die Großherzogin in einem zweiten Automobil nach dem Neuen Palais.

* **In der Sitzung des Bundesrats** am 29. Mai wurde den Entwürfen von auf Grund des neuen Vörsengesetzes erlassenden Bekanntmachungen betreffend die Zulassung von Vörsen-Termingeschäften in Anteilen von Bergwerken- und Fabrikunternehmungen und betreffend den börsenmäßigen Fabrikhandel in Getreide und Wehl an der Produktionsbörsen in Berlin die Zustimmung erteilt.

* **Das Staatsministerium** trat am Freitag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Häffken von Wilow zu einer Sitzung zusammen.

* **Das Quellenbuch** der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Quellenbuch vom 14. Mai 1908.

* **Die deutsch-schweizerische Zollkonferenz**, die in Zürich laufende deutsch-schweizerische Zollkonferenz föhrt eine vollständige Einigung in allen zwischen den beiden Ländern stehenden Zollfragen herbei. Nur hinsichtlich der deutschen Wehlfuhr nach der Schweiz kam es zu keinem abschließenden Ergebnis. Die Konferenz ist am Freitag nach Unterzeichnung des Schlußprotokolls geschlossen.

* **Bei der Beratung des Justizetats** in der zweiten Kammer des Reichstages Sachsen erklärte am Freitag Justizminister Dr. Otto auf eine Anfrage, daß die sächsische Regierung für die Gewährung von Däten an Schöffen und Geschworenen einzutreten wolle. Diese Frage werde bei der Reform der Strafverföhrung, die dem Reichstag im Herbst beschäftigen werde, ihre Erledigung finden. Zu der Frage der Jugendgerichtsbarkeit erklärte der Minister, daß in dieser Hinsicht Verbesserungen eine Sache minderer Bedeutung. Es handle sich jetzt nur darum, ob man den Strafrichter zugleich mit den Funktionen des Vormundschaftsrichters betrauen und ob man die Vereine der Jugendfürsorge hervorheben solle. Das was notiere, sei eine ganz besondere Auswahl der Schöffen, die Begrenzung der Öffentlichkeit und die Regelung der Vertretung.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Gegen Professor Wahr-mund wurde bei der Staatsanwaltschaft in Innsbruck die strafrechtliche Verfolgung wegen Gerabwürdigung der Lehren und Einrichtungen der katholischen Kirche, begangen durch die Veröffentlichung seiner bekannten Vörschire, beantragt.

Großbritannien. Präsident Fallières kehrte Freitag mittags 11 Uhr 55 Min. mit dem Dampfer „Le Nord“ wegen hoher Seegang nach Dover nach Galais zurück. Die Agence von London trug privaten Charakter. Der König und der Prinz von Wales waren auf dem Bahnhof erschienen. Um 6 Uhr nachmittags traf der Präsident wieder in Paris ein.

Schweden und Norwegen. Beide Kammern nahmen das Uebereinkommen mit Norwegen wegen der Festsetzung der Begrenzung zwischen Schweden und Norwegen durch ein Schiedsgericht an.

Marokko. Wie die „Agence Gabas“ vom 24. Mai aus Fez meldet, dauern auf Befehl Mulay Hafids die Güterkonfiskationen in Fez und in Meknes fort. Auch die Aushebungen von Truppen zum Zweck der Bildung einer neuen Mahalla werden fortgesetzt.

Wie General W made telegraphisch meldet, kehrt Oberst Müller von Rabat nach Cabablanca zurück. Er wird nun die Polizeitruppen in Mogador inspi-zieren.

Peru. Bei der Präsidentschaftswahl ist Leguia zum Präsidenten gewählt worden, ohne daß ein Gegenkandidat in Betracht gekommen wäre. Bericht vom Kaiser, daß er immer in Fez, doch glaubt man, daß sie heute in Freiheit gesetzt werden. Die Revolution ist beendet.

Korea. Nach Meldungen, die bei den Militärbehörden in Seoul eingingen, sind im Laufe des Monats Mai zwischen den japanischen Truppen und den koreanischen Auf-

Stegmann 0 und 1 21,50-27,00 M. Weigenfelle 12,00-12,50 M. ...

25,75 M. Roggenmehl 0 und 1 21,25-26,50 M. ...

Roggen-Langstroh (Sandbrut): 2,75 M bei Partien ...

20. Ziehung 5. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Mai 1905. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

15,0000 81 801 91 078 0000 ...

20. Ziehung 5. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Mai 1905. Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...

Stroh und Heu.

Alle A. C., 26. Mai. (Mittheilung von Otto R. ...)

17,0000 81 801 91 078 0000 ...



Main table containing various financial data, stock prices, and market information organized in multiple columns.

Vertical text on the right side of the page, likely containing market news or commentary.